

Staatskanzlei
Information

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 70
Telefax 032 627 21 26
www.so.ch

Medienmitteilung

Altreu - Tag der offenen Ausgrabung am 17. Juni

Solothurn, 11. Juni 2012 – Seit Ende März 2012 führt die Kantonsarchäologie Solothurn in Altreu eine archäologische Ausgrabung durch, bei der die Überreste des spätmittelalterlichen Städtchens von Altreu freigelegt werden. Die mehrmonatige Notgrabung bietet die seltene Gelegenheit, eine ehemalige mittelalterliche Kleinstadt grossflächig freizulegen und zu untersuchen. Am kommenden Sonntag, 17. Juni 2012 lädt die Kantonsarchäologie zwischen 11 und 17 Uhr zu einem Tag der offenen Grabung ein.

Altreu war eine mittelalterliche Kleinstadt, die um 1200 gegründet wurde. Erstmals aktenkundig wurde «Altrua» im Jahr 1279. Das Städtchen umfasste eine annähernd rechteckige Fläche von etwa 120 x 150 Meter und war durch ein mehrfaches Wall-Graben-System und eine zusätzliche Ringmauer befestigt. Der heutige Burgweg verläuft ungefähr auf der Mittelachse des damaligen Städtchens. In seiner Verlängerung führte möglicherweise eine Holzbrücke über die Aare. Im Laufe der Zeit wurde ein grosser Teil des Stadtareals von der Aare unterspült und weggerissen. Davon zeugen heute noch erkennbare Mauerfragmente auf dem Grund der Aare. Nicht zuletzt wegen des rechteckigen Stadtgrundrisses wurde in Altreu lange Zeit ein römisches Flusskastell vermutet. Von einer römischen Besiedlung fehlt bis heute aber jede Spur.

Laut den Schriftquellen wurde Altreu im Jahre 1375 von den „Guglern“ – aus Frankreich eingefallenen Söldnertruppen – vollständig zerstört und danach nicht

wieder aufgebaut. Somit blieben die Überreste dieser spätmittelalterlichen „Stadtwüstung“ im Boden erhalten und wurden nicht von jüngeren Bauten zerstört, wie dies in Städten der Fall ist, die kontinuierlich bis heute besiedelt wurden. Von der ehemaligen Befestigungsanlage ist heute noch der innere Graben im Gelände zu erkennen. Bisherige archäologische Untersuchungen in den Jahren 1949 und 1992 deckten die Reste eines stattlichen Steingebäudes sowie eines bescheideneren Fachwerkhauses aus Holz und Lehm auf.

Die aktuelle Grabung bietet die seltene Gelegenheit, eine mittelalterliche Kleinstadt grossflächig archäologisch zu untersuchen. Auf einer Gesamtfläche von etwa 700 Quadratmetern wurden bis jetzt Mauerreste, verkohlte Schwellbalken und mehrere Feuerstellen verschiedener Wohnbauten freigelegt. Eine ausgedehnte, mindestens 10 x 15 Meter messende Stein-„Pflasterung“ könnte von einem öffentlichen Platz stammen. Die bisher entdeckten Funde und Befunde deuten auf eine Besiedlung während des 13. und 14. Jahrhunderts. Aus der Frühzeit der Siedlung stammt viel verkohltes Getreide, das wahrscheinlich in einem Holzgebäude eingelagert war; aus der Spätzeit wurden viele Ofenkacheln und Topfscherben, Eisenwerkzeuge und Geschosspitzen sowie zahlreiche Tierknochen geborgen: Alle diese Funde und Befunde geben Einblick in die Wohnsituation, den Alltag und die Essgewohnheiten der damaligen Bevölkerung.

Tag der offenen Grabung

Die Kantonsarchäologie lädt am kommenden Sonntag, **17. Juni 2012** zwischen **11 und 17 Uhr**, zum Tag der offenen Grabung

Der Zugang zum Grabungsgelände in Altreu befindet sich zwischen der Grebnetgasse 12 und 16. Es sind keine Parkplätze vorhanden.

Fotolegenden:

Bild 1: Im Boden sind die verkohlten Schwellbalken eines oder mehrerer Holzgebäude zu erkennen. Im Vordergrund rechts eine rechtwinklig angeordnete Steinsetzung, die als Unterlage für einen Kachelofen gedient haben könnte.

Bild 2: Eine Feuerstelle mit einem wiederverwendeten Mühlstein als Unterlage.

Bild 3: Mitarbeiter der Kantonsarchäologie beim Freilegen eines mit Steinen befestigten Platzes in der Stadtmitte.